Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 28 (1955)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Jahresbericht pro 1954

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich

XXVIII. Jahrgang 1955
Nr. 1 (Januar)
4. Band

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6mal

JAHRESBERICHT PRO 1954

Das abgelaufene Jahr hat dem Burgenverein wieder viel Arbeit, aber auch manche erfreuliche Erscheinung gebracht, die erkennen läßt, daß unsere Bestrebungen nicht nur in wissenschaftlichen Kreisen, sondern auch in den breiten Schichten der Bevölkerung immer mehr anerkannt werden. Es kommt selten vor, daß an einer mittelalterlichen Burg, an einer Ruine oder an einem Schloß (wenn es nicht gerade ein Staatsgebäude ist) eine bauliche Veränderung vorgenommen wird, ohne daß vorher der Burgenverein davon unterrichtet und ihm Gelegenheit geboten wird, unentgeltlichen Rat zu erteilen.

Wir befaßten uns im Berichtsjahr mit folgenden Objekten:

Altstetten-Zürich. Beim Abbruch eines alten Hauses an der Spirgartenstraße kamen die Reste eines mittelalterlichen Turmes zum Vorschein. Wir ließen genaue geometrische Aufnahmen des noch zwei Stockwerke umfassenden Gebäuderestes ausführen. (S. die Notiz in der Nr. 5/6 der „Nachrichten" 1954.)

Bümpliz, „altes Schloß". Der Berner Stadtrat beschloß einstimmig den Erwerb des alten Schlosses von der „Gemeinnützigen Genossenschaft Altes Schloß Bümpliz" zum Preis von Fr. 80 000.—.

Bümpliz war im 11. Jahrhundert eine Königspfalz von bedeutendem Umfang, wurde 1283 von König Rudolf I. von Habsburg dem Ritter Ulrich von Maggenberg verpfändet, kam später an das Deutschordenshaus in Köniz und in der Folge an verschiedene adelige und burgerliche Berner Geschlechter. Heute sind von der ehemaligen Königspfalz, die von einem Wassergraben umgeben war, nur noch geringe Teile vorhanden; der älteste Bestandteil ist der noch bestehende niedrige Turm mit seinem hohen Helm sowie ein kleiner Wohnbau, der ehemals, zusammen mit jetzt verschwundenen weiteren Gebäuden, einen ovalen Hofraum umschloß. Heute dient das „alte Schloß" als Gemeindestube und Gemeindehaus. Die Bauten bedürfen großer baulicher Restaurierungs-Arbeiten, für welche aber die Genossenschaft die Mittel nicht besitzt und deshalb zur Veräußerung des Baukomplexes gezwungen war.

Ehrenfels (Kt. Graubünden). Die schöne, ob Sils im Domleschg gelegene Jugendburg, welche vor 10 Jahren aus den Ruinen neu erstanden ist und dem Burgenverein gehörte, ging durch Kauf an den Verein für Jugendherbergen in Zürich über, der sie bisher gemietet hatte.

Hohensax (St. Gallen). Soweit die Mittel hiefür zur Verfügung standen, wurden die begonnenen Arbeiten weitergeführt (vgl. den letztjährigen Bericht), wobei man bei den Grabungen auf interessante Einzelheiten stieß. Wir hoffen, unsern Lesern im nächsten Bericht mehr über die ziemlich umfangreichen Sicherungsarbeiten mitteilen zu können.

Kropfenstein (Kt. Graubünden). Eine der interessantesten Grottenburgen, die wir im

Kanton Graubünden besitzen, steht unweit Waltensburg unterhalb der Straße nach Brigels. Eine hohe, überhängende Felswand schützt die vorgebaute Mauer, die vom Tale aus noch gut sichtbar ist. Da der Zugang zu der noch ordentlich erhaltenen Ruine heute sehr schwierig ist und nur ganz schwindelfreie Menschen es wagen dürfen, ins Innere zu gelangen, haben wir die Gemeinde Waltensburg als Eigentümerin schon wiederholt ersucht, etwas für die bessere Zugänglichmachung der Ruine zu tun. Wir haben nun die Ausarbeitung eines Projektes veranlaßt, das eine Wegverbesserung vorsieht und im schwierigsten Teil, vor dem Eingang zur Ruine, einige in den Felsen gehauene Tritte vorsieht; auch die noch ansehnlichen Mauerreste sollen bei dieser Gelegenheit gesichert werden. – Die Burg dürfte um 1200 entstanden sein. In Urkunden werden die Edlen von Kropfenstein, welche allgemeines Ansehen genossen, wiederholt erwähnt. Im 16. Jahrhundert wurde die Burg verlassen und dem Zerfall preisgegeben.

Oberberg (St. Gallen). Mit den Umbauarbeiten dieser bei Goßau gelegenen, noch erhaltenen Burg ist begonnen worden; sie werden im nächsten Jahre weitergeführt und, wenn die notwendigen Mittel bereitgestellt sind, auch zu Ende geführt werden können.

Unspunnen (Berner Oberland). Kurz vor Jahresende berichtete man uns, daß eine Baugesellschaft auf der Burgmatte Unspunnen ein „Ferienbungalowdorf" errichten wolle. Das Naturgebiet nördlich der schönen Urspunnenmatte und der durch die Hirtenfeste von 1805 und 1808 berühmt gewordenen Burgruine, die in den letzten Jahren konserviert wurde, galt von jeher besonders reizvoll, was in vielen Gemälden und Stichen berühmter Künstler zum Ausdruck kommt. Eine enge Überbauung des beschränkten Areals durch langgezogene, barackenmäßige Zweckbauten, wie sie hier vorgesehen ist, wäre für das stille natürliche Amphitheater zu Füßen der Ruine eine gröbliche Verschandelung schönster Natur, ganz abgesehen von der Gefährdung der Ruine durch die Jugend, welche dieses Feriendorf bevölkern würde.

Wir haben deshalb Einspruch gegen das Bauvorhaben erhoben, der behördliche Entscheid wird erst im Laufe dieses Jahres erfolgen.

Wartburg (Sälischloß) bei Olten. Schon mehrfach haben wir versucht, die Bürgergemeinde Olten als Eigentümerin dazu zu bewegen, die gräßliche Verunstaltung, die diese Burg in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts in mißverstandener Romantik durch Aufsetzen von blechernen Türmchen und Zinnen erfahren hat, zu beseitigen. Sogar der „Nebelspalter" hat sich dafür interessiert und mit einem schönen Vers und Bild die Situation glossiert. Alle unsere bisherigen Versuche, die Herren vom Oltener Bürgerrat zu einer Änderung des jetzigen Zustandes zu bewegen, scheiterten am starren Willen, nichts für die Beseitigung der bisherigen Theaterburg zu tun, um so mehr aber für die Rendite des oben eingerichteten Restaurants. Die blechernen Türmchen sind, wie wir kürzlich vernahmen, Kessel von alten Lokomotiven!! Wo gibt es in der Schweiz oder im Ausland noch etwas Ähnliches?! Und dabei steht dieser „Bockmist auf der Kuppe", wie ihn Martin Disteli etwa bezeichnen würde, *unter solothurnischem Denkmalschutz!*

Wartenberg (Baselland). Die vorgesehenen Sicherungsarbeiten an der vorderen der drei Wartenbergburgen (vgl. letztjährigen Bericht) konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. Bei einem Schlußakt auf der Ruine, bei dem Kantons- und Gemeindevertreter zugegen waren, wurde das Werk allgemein gelobt und dem Hauptförderer des ganzen Unternehmens, Schatzungsbaumeister J. Eglin in Muttenz, sowie den vielen Spendern von Materialien und Geldbeiträgen der verdiente Dank ausgesprochen.

Wartenstein (St. Gallen). Bei dieser prächtig im Landschaftsbild stehenden Burgruine ob Ragaz wurden die Sicherungsarbeiten an der untern (Vor-)Burg durchgeführt, wobei interessante Entdeckungen gemacht wurden. Die Arbeiten leitete Architekt Chr. Frutiger. Im folgenden Jahr sollen die Schäden an der obern (Haupt-) Burg beseitigt werden. Über diese Unternehmung erscheint nach der Fertigstellung ein Gesamtbericht.

Weißenau (Berner Oberland). Nachdem wir schon im letztjährigen Bericht auf die bevorstehende Instandstellung der sehr malerisch am Ausfluß der Aare in den Thunersee gelegenen Ruine dieser ehemaligen Wasserburg hinweisen konnten, wurden im Berichtsjahr die Ausgrabungen begonnen; auch der größte Teil der am Mauerwerk notwendigen Konsolidierungsarbeiten konnte ausgeführt werden. Die Arbeiten stehen unter der Leitung von Architekt Chr. Frutiger. Im nächsten Jahr dürfte die erste Etappe der Gesamtarbeiten beendet werden, ein Bericht über das ganze Unternehmen wird nachher veröffentlicht.

Burgenlexikon. Schon oft ist bei der Geschäftsstelle ein Verzeichnis aller schweizerischen Burgen, Schlösser und Ruinen ver-

langt worden. Das gab es bis anhin nicht. Wohl haben wir das große Werk über: „Die Burgen und Schlösser der Schweiz", von dem bisher 17 Kantone in 22 Bänden bearbeitet wurden; sie können in jeder Buchhandlung bezogen werden. Eine Zusammenstellung aber aller schweizerischen mittelalterlichen Wehrbauten mit knappen Hinweisen auf Lage, wichtigste Geschichtsdaten und burgentechnische Besonderheiten gibt es noch nicht. Der Vorstand hat deshalb die Herausgabe eines solchen Burgenlexikons beschlossen, es wird voraussichtlich im Sommer 1955 erscheinen können.

Der Burgenverein verfügte bisher über etwas mehr als **200 Diapositive, die Schweizer Burgen und Schlösser** darstellen und zu Vortragszwecken benutzt werden. Um diese Sammlung auch weiteren Interessenten für Lichtbildervorträge leicht zugänglich zu machen, haben wir dieselbe der Zürcher Volkshochschule (Sekretariat, Münsterhof 20, Zürich) übergeben, von welcher Stelle aus die Dias ausgeliehen werden.

Dem Internationalen Burgenforschungs-Institut im Schloß Rapperswil haben wir einige hundert alte Ansichtskarten mit Darstellungen ausländischer Burgen und Schlösser geschenkt, nebst einer Anzahl Bücher über Burgenliteratur, die, um die Jahrhundertwende entstanden, von einem Amerika-Schweizer gesammelt wurden, der uns seine Sammlung überlassen hat.

Auf Einladung der Deutschen Burgenvereinigung nahmen drei Mitglieder des Burgenvereins an der viertägigen Burgenfahrt teil, welche die genannte Burgenvereinigung im September im Lande Hessen durchführte. In der letzten Nummer der „Nachrichten" hat Herr Eugen Schneiter darüber geschrieben.

Die **Jahresversammlung** wurde Anfang September in Basel abgehalten, sie bewegte sich im normalen Rahmen. Die Versammlung genehmigte den vom Präsidenten erstatteten, in den „Nachrichten" erschienenen Jahresbericht; die vom Quästor vorgelegte Jahresrechnung wurde gutgeheißen und dem Vorstand Decharge erteilt. An die Jahresversammlung schloß sich eine fünftägige Fahrt nach Baden-Baden, an der sich 62 Personen beteiligten, an. Der Leser findet einen Bericht darüber in der letzten Nummer der „Nachrichten".

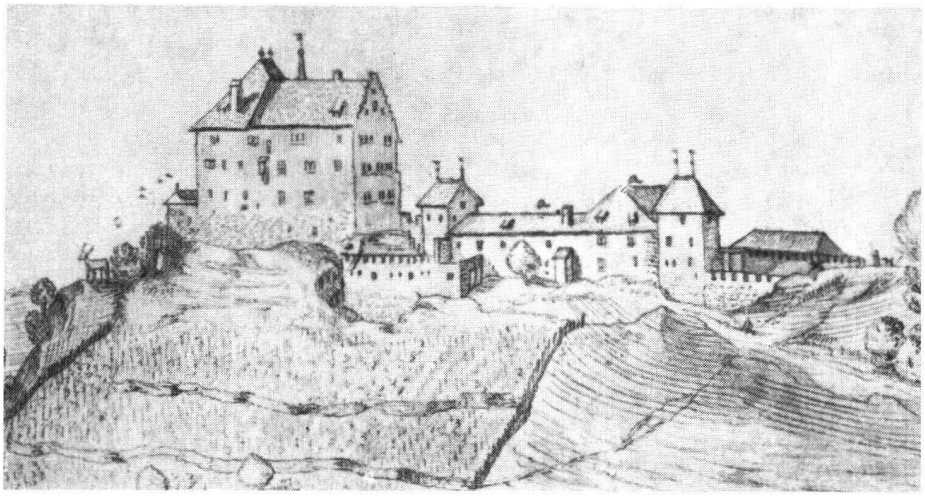
Der Vorstand hielt drei Sitzungen ab, der Geschäftsausschuß versammelte sich sechsmal.

Mitgliederbestand. Die Zahl der Einzelmitglieder ist um 8 zurückgegangen, wogegen diejenige der Kollektivmitglieder um 14 zugenommen hat. Unter den letzteren sind 12 Gemeinden, über deren Häusern eine Burg, ein Schloß oder eine Ruine thront, die öffentliches Eigentum ist.

Der Burgenverein zählt auf Ende Dezember 1954

	218	lebenslängliche Mitglieder
	1206	ordentliche Mitglieder
	110	Kollektivmitglieder
Total	1534	

Wie bereits früher, so haben auch im Berichtsjahr eine Anzahl Mitglieder bei der Bezahlung ihres Jahresbeitrages einen freiwilligen Beitrag hinzugefügt, der den verschiedenen Spendern auch an dieser Stelle noch besonders herzlich verdankt sei. Dem Burgenverein sind solche Spenden überaus wertvoll, bekunden sie doch das Interesse, das die Geber für unsere Aufgaben und Arbeiten hegen. Dem Zauber, den unsere Burgen, Schlösser und Ruinen ausüben, kann sich eben kein dafür empfängliches Gemüt entziehen. Wir danken allen unsern Freunden und Gönnern für ihre Unterstützung aufs wärmste und bitten zugleich, uns neue Burgenfreunde zuzuführen. Wir haben sie sehr notwendig. *Der Vorstand*



Schloß Birseck ob Arlesheim BL
Beim Stöbern nach alten Darstellungen schweiz. Burgen und Schlösser macht man hin und wieder neue Entdeckungen. So kamen dem Redaktor der Zeitschrift kürzlich zwei sehr schöne Zeichnungen zu Gesicht, die, u. W. bisher nicht publiziert, von Conrad Meyer, dem Kupferstecher und Maler aus Zürich (1618–1689), stammen und 1639 enstanden sind. Die beiden Zeichnungen stellen Birseck von der Nordwest- und der Südostseite dar und werden im Kunsthaus in Zürich in den „Malerbüchern" verwahrt. Wir geben nebenstehend die Ansicht von der Südostseite (Ausschnitt).

Vicosoprano im Bergell
Porta, Talsperre im Bergell
Guardaval bei Madulein im Oberengadin
Poschiavo, jetzt Gemeindeturm
Steinsberg bei Ardetz im Unterengadin
Remüs im Unterengadin
Greifenstein bei Filisur
Haldenstein unweit Chur
Falkenstein bei Igis
Weineck, zwischen Malans und Jenins
Kästris bei Ilanz
Schrofenstein bei Taufers im Vintschgau (Südtirol)
Fürstenberg bei Burgeis im Vintschgau (Südtirol)
Churburg bei Schluderns im Vintschgau (Südtirol)
Reichenberg bei Taufers im Vintschgau (Südtirol)
Rodund unweit Reichenberg im Vintschgau
Bormio
Tirol bei Meran
Naudersberg im Vintschgau
Wißberg unweit Landeck (Tirol)

Das sind 35 Burgen, Symbole ehernen Behauptungswillens, die einen Begriff davon geben, wie weit der einst mächtige Arm des Bischofs von Chur reichte.

Modernes «Rittertum»

Als im Spätmittelalter das aufstrebende Bürgertum dem Adel immer gefährlicher zu werden begann, das Rittertum seine einstmalige Bedeutung verlor, der Adel in Schulden geriet, manche Burg verlassen und ihrem Schicksal überlassen wurde, gab es in deutschen Landen reich gewordene Bürger, die Burgen und Schlösser kauften und sich nach ihnen benannten. Das war auch in der Schweiz der Fall, man denke an die Meyer von Schauensee, die Zollikofer von Altenklingen, die Schnyder von Wartensee oder aus neuerer Zeit die Scherer von Kastell. In Österreich planten die Nationalsozialisten Folgendes: Auf Befehl Hitlers durfte in ganz Österreich keine Burg und kein Schloß zerstört werden, denn nach dem Endsieg des Dritten Reiches sollte jeder höhere nationalsozialistische Funktionär als Belohnung «für geleistete Dienste» eine alte feudale Burg erhalten, nach der er sich nennen durfte. Ein neuer Adel sollte geschaffen werden mit Vorrechten gegenüber den «Untertanen», mit Wappen, Zutaten alter feudaler Insignien usw. Deshalb trifft der heutige Burgenwanderer in Österreich verhältnismäßig wenig durch den letzten Weltkrieg zerstörte Burgen und Schlösser an (ausgenommen das Gebiet, in das die Russen eindrangen). Die vielen Burgruinen, denen man begegnet, stammen aus jüngerer Zeit, wo im 19. Jahrhundert in Österreich ein Gesetz erlassen wurde, demzufolge jedes Haus, das ein Dach trug, einer besonderen Steuer unterworfen war. Und da viele Bauern noch mehr oder weniger guterhaltene, aber z.T. unbewohnte Burgen und Schlösser besaßen, die sie mit dem umliegenden Land erworben hatten, deckten sie kurzerhand die Dächer ab, um der Steuerentrichtung zu entgehen.

Eine Berichtigung

In der letzten Nummer der «Nachrichten» reproduzierten wir eine alte, im Kunsthaus Zürich aufbewahrte Zeichnung des Zürcher Kupferstechers Conrad Meyer aus dem Jahre 1639, die dieser irrtümlicherweise als «Birs-Egg» bezeichnete. Nun wurden wir freundlicherweise darauf aufmerksam gemacht, daß die vom Künstler vorgenommene Bezeichnung «Birs-Egg» unrichtig ist und die Zeichnung nicht Birseck bei Basel darstellt, sondern das Schloß *Liebegg* bei Gränichen im Bezirk Aarau, was Vergleiche mit alten Darstellungen von Liebegg einwandfrei ergeben haben.

Es sind zwei Zeichnungen desselben Schlosses, von verschiedenen Seiten aufgenommen, vorhanden, beide unrichtigerweise mit «Birs-Egg» bezeichnet. Unsere verehrten Leser belieben, von der Berichtigung Vormerk zu nehmen.

Reise nach Spanien-Portugal

(25. Mai bis 12. Juni 1955)

Die Mitglieder des Burgenvereins und ihre Angehörigen, welche die Reise mitmachen wollen, sind freundlich gebeten, sich bis zum 30. März anzumelden. (Siehe die «2. Mitteilung», die der vorhergehenden Nummer der «Nachrichten» beilag.) *Die Reiseleitung*

Veranstaltung von Burgenfahrten

Der Vorstand des Burgenvereins hat beschlossen, in Zukunft auch Familienangehörigen und Verwandten von Mitgliedern die Teilnahme an den Fahrten zu gestatten, ohne daß diese sich vorher als Mitglieder aufnehmen lassen müssen, wie das bis jetzt der Fall gewesen ist. Das gilt sowohl für die offizielle Fahrt, die der Burgenverein im Anschluß an die Jahresversammlung durchführt, als auch für andere Fahrten, insbesondere die Auslandfahrten, die der Präsident auf sein eigenes Risiko und ohne Verantwortung des Burgenvereins jeweilen im Frühjahr ausführt.

Die Geschäftsstelle